

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sommer- und Festtagen.

Redaction und Expedition  
Altendorfer Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:  
die dreispaltige Korpuszeile oder  
deren Raum 1 3/4 Flg.

Sprechstunden der Redaction  
9-10 und 2-3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

### Neunundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 62.

Sonntag den 14. März

1886.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 10 Uhr Vormittags.

### Amtlicher Theil.

#### Bekanntmachung.

Ausreichung der Zinscheine Reihe VII zu den Prioritätsobligationen der Münster-Hammer Eisenbahn.

Die Zinscheine Reihe VII Nr. 1 bis 8 zu den Prioritätsobligationen der Münster-Hammer Eisenbahn über die Zinsen für die Zeit vom 1. Januar 1886 bis 31. December 1889 nebst den Anweisungen zur Abhebung der Reihe VIII werden vom 4. Januar l. J. ab von der Kontrolle der Staatspapiere hieselbst, Dranienstraße 92 unten rechts, Vormittags von 9 bis 1 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage und der letzten drei Geschäftstage jeden Monats, ausgereicht werden.

Die Zinscheine können bei der Kontrolle selbst in Empfang genommen, oder durch die Regierungshauptkassen, sowie durch die Kreisasse in Frankfurt a. Main, bezogen werden.

Wer die Empfangnahme bei der Kontrolle selbst wünscht, hat derselben persönlich oder durch einen Beauftragten die zur Abhebung der neuen Reihe berechtigenden Zinscheinanweisungen mit einem Verzeichnisse zu übergeben, zu welchem Formulare ebenda und in Hamburg bei dem Kaiserlichen Postamt Nr. 2 unentgeltlich zu haben sind. Genügt dem Einreicher der Zinscheinanweisungen eine numerirte Marke als Empfangsbescheinigung, so ist das Verzeichniß einfach, wünscht er eine ausdrückliche Bescheinigung, so ist es doppelt vorzulegen. Im letzteren Falle erhalten die Einreicher das eine Exemplar, mit einer Empfangsbescheinigung versehen, sofort zurück. Die Marke oder Empfangsbescheinigung ist bei der Ausreichung der neuen Zinscheine zurückzugeben.

In Schriftwechsel kann die Kontrolle der Staatspapiere sich mit den Inhabern der Zinscheinanweisungen nicht einlassen.

Wer die Zinscheine durch eine der obgenannten Provinzial-Kassen beziehen will, hat derselben die Zinscheinanweisungen mit einem doppelten Verzeichnisse einzureichen. Das eine Verzeichniß wird mit einer Empfangsbescheinigung versehen gleich zurückgegeben und ist bei Aushändigung der Zinscheine wieder abzuliefern. Formulare zu diesen Verzeichnissen sind bei den gedachten Provinzial-Kassen und den von den königlichen Regierungen in den Amtsblättern zu bezeichnenden sonstigen Kassen unentgeltlich zu haben.

Der Einreichung der Prioritätsobligationen bedarf es zur Erlangung der neuen Zinscheine-Reihe nur dann, wenn die Zinscheinanweisungen abhand gekommen sind; in diesem Falle sind die Prioritätsobligationen an die Kontrolle der Staatspapiere oder an eine der genannten Provinzial-Kassen mittelst besonderer Eingabe einzureichen.

Schließlich machen wir darauf aufmerksam, daß in Zukunft 20 Stück Zinscheine für einen Zeitraum von zehn Jahren und nicht mehr 8 Stück Zinscheine für 4 Jahre werden ausgereicht werden und daß die den Zinscheinen Reihe VII jetzt beigegebene Anweisung zur Abhebung der Zinscheine Reihe VIII eine dementsprechende Fassung erhalten hat.

Berlin, den 18. December 1885.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.  
Sydow.

Indem ich auf vorstehende Bekanntmachung die Interessenten hierdurch noch besonders aufmerksam mache, bemerke ich, daß Nummerlisten der in Rede stehenden Schulverschreibungen in meinem Bureau, sowie bei der königlichen Regierungs-Haupt-Kasse hieselbst, den Magisträten, Stadt- und Amts-Vorstehern des Kreises und der königlichen Kreisasse hier, und bei der Forstasse zu Schdenitz zur Einsicht ausliegen.

Merseburg, den 11. Januar 1886.

Der königliche Landrath.  
Weidlich.

#### Bekanntmachung.

Der am 25. Februar cr. versammelt gewesene Kreisstag hat beschlossen:

- 1) den Etat der Kreiscommunal-Kasse pro 1886/87 von welchem ein Auszug beifolgt, auf Höhe von 89 869 Mark in Einnahme und Ausgabe zu genehmigen,
- 2) die Rechnungen der Kreiscommunal-Kasse, des Mobilienfonds, des Wegebau-Fonds und der Kreispar-Kasse pro 1884/85 zu dechargieren,
- 3) den Hebammen-Unterstützungs-Fonds auf 600 Mark zu erhöhen,
- 4) der Augen-Heilanstalt Leipzig eine einmalige Subvention von 300 Mark zu bewilligen,
- 5) den Gemeinden Deltz und Wehlitz Beihilfen zur Unterbringung blödsinniger Personen in Anstalten zu gewähren,
- 6) die Kosten für eine im Siedenhanse Altscherbitz untergebrachte geistesranke Person vorläufig auf den Kreis zu übernehmen, und
- 7) den Gemeinden Sackpau, Rattmannsdorf, Corbetha, Großdörschen, Rahna, Cursdorf und Forbitz Wegebauprämien zu gewähren.

Außer diesen Gegenständen wurden noch verschiedene Wahlen und zwar:

der Klasssteuer-Reclamationscommission, der Entommensteuer-Einschätzungscommission, der Kreis-Enjagcommission, der Vertrauensmänner für die bei den Amtsausschüssen zusammen tretenden Ausschüsse, der Schiedsmänner für verschiedene ländliche Bezirke

vorgenommen und die Liste der zu Amtsvorstehern befähigten Personen vervollständigt.

Merseburg, den 8. März 1886.

Der königliche Landrath.  
Weidlich.

### Etat

der Kreis-Communal-Verwaltung  
pro 1886/87.

#### Einnahme.

	fl.	sch.
1) Zur Durchführung der Kreisordnung	15 428	—
2) Gebühren für streitige Verwaltungssachen	86	—
3) Miete für das Kreishaus	1 290	—
4) Jagdsteuergelder	2 310	—
5) Restituirte Unterhaltungskosten für Geistesranke, Taubstumme und Blinde	5 966	—
6) Mobilienfonds	4 311	92
7) Zinsen von Capitalien	27	86
8) Kreisbedürfnisse	55 433	82
9) Ueberschüsse aus dem Vorjahre	5 015	40
<b>Summa</b>	<b>89 869</b>	<b>—</b>

#### Ausgabe.

1) Zur Durchführung der Kreisordnung	15 387	—
2) Befoldungen	2 100	—
3) Kosten der Provinzialverwaltung	23 852	—
4) Kosten für Unterbringung geistesranke, blinder und taubstummer Personen	15 235	—
5) Unterstützung an Veteranen	400	—
6) dem Wächter des Gustav-Adolf-Denkmal bei Lützen	27	86
7) Druckkosten, Porto u.	66	—
8) Zur Disposition des Kreis-Ausschusses	500	—
9) Hebammen-Unterstützungs-Fonds	600	—
10) Zur Instandhaltung des Kreis-Hauses und Inventars	600	—
11) Kosten des Impfgeschäfts	3 800	—
12) Wegeprämiens-Fonds	20 794	12
13) Insgesamt	1 558	50
14) für die Natural-Verpflegungsstationen im Kreise	4 948	52
<b>Summa</b>	<b>89 869</b>	<b>—</b>

Merseburg, den 8. März 1886.

Der königliche Landrath.  
Weidlich.

#### Bekanntmachung.

Die Klassensteuer-Rolle der hiesigen Stadt pro 1886/87 liegt vom 16. d. Mis. ab 14 Tage lang in unserm Communal-Bureau zur Einsicht offen.

Die Frist zur Anbringung der Reclamationen läuft daher mit dem 30. Mai cr. ab.

Merseburg, den 12. März 1886.

Der Magistrat.

### Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 13. März.

#### Das Nebenbahnsystem.

Einen wesentlichen Bestandtheil der herrschenden Eisenbahnpolitik bildet der Plan, die großen Verkehrswege auch für die seitab liegenden kleineren

Orte durch die Anlage von Bahnen zweiter Ordnung nutzbar zu machen und dadurch den wirtschaftlichen Interessen bisher weniger bevorzugter Gegenden zu Hilfe zu kommen. So lange das Eisenbahnwesen fast ausschließlich in den Händen von Privatgesellschaften war, wurde auf die Verbindung der wirtschaftlich unbedeutenderen Orte mit den großen Linien nur wenig Rücksicht genommen: denn die Privatgesellschaften kannten kein anderes Interesse als das der Rentabilität, und da im Großen und Ganzen bei Anlage von Nebenbahnen dieses Interesse nicht seine volle Befriedigung findet, blieben viele Gegenden ohne den Segen einer nahen Berührung mit den großen Verkehrswegen. Erst seitdem der Staat die Eisenbahnen in seinen Besitz genommen, kann er jene früher vernachlässigten Interessen befriedigen. Für den Staat ist das finanzielle Interesse nicht der ausschließlich leitende Gesichtspunkt bei dem Bau und der Verwaltung von Eisenbahnen, sondern vor Allem die Belebung des Verkehrs und die Förderung der vielfältigen wirtschaftlichen Interessen, und in Rücksicht auf diese hat er sich mit Recht die Heranziehung bisher vernachlässigter Gegenden in den Eisenbahnverkehr selbst unter finanziellen Opfern angelegen sein lassen.

Wieweil seit dem Jahre 1879 auf diesem Gebiete geleistet worden, zeigen die neulich vom Minister der öffentlichen Arbeiten bei der ersten Beratung der neuen Nebenbahnvorlage im Abgeordnetenhaus angeführten Zahlen. Einschließlich der jetzt neu beantragten Bahnstrecken sind seit jener Zeit 4600 Kilometer neue Eisenbahnen von dem Staate gebaut, bezw. in Angriff genommen oder beschlossen worden, ein ansehnlicher Complex, von dessen Bedeutung man sich wohl dann ein Bild machen kann, wenn man erwägt, daß er etwa dem Umfang des gesamten Eisenbahnnetzes im Königreich Bayern entspricht und etwa noch einmal so groß ist, wie dasjenige des Königreichs Sachsen. Dabei ist auch das finanzielle Interesse des Staates nicht unberücksichtigt geblieben; denn dieser ist dadurch nur mit etwa 117 151 000 Mk. belastet worden, während allerdings der Aufwand für dieselben 550 Millionen Mk. betrug, wovon aber 433 Millionen aus den Fonds der verstaatlichten Bahnen selbst gewonnen worden sind. Wenn die 4600 Kilometer Nebenbahnen nur geringen directen Ertrag bringen, so sind damit doch die Steuerzahler in keiner Weise belastet worden. Auf der anderen Seite haben die Nebenbahnen den alten Eisenbahnen eine größere Zufuhr verschafft und vor Allem die Steuerkraft und die Wehrfähigkeit des Landes gehoben.

Die künftigen Klagen über die Unrentabilität und Nutzlosigkeit von Nebenbahnen sind denn auch jetzt gänzlich verstummt. Bei der Beratung der neuen Nebenbahnvorlage, welche wieder 43 Millionen Mk. für diese Zwecke fordert, ist nach dieser Richtung hin kein Vorwurf erhoben worden. Statt dessen machte sich ein um so größerer Wettstreit um Erlangung von Nebenbahnen bemerkbar. Der Osten fühlte sich bisher vom Westen benachteiligt und forderte für sich größere Berücksichtigung bei der Anlage von Nebenbahnen. Daß auch noch eine Reihe weiterer in Localbedürfnissen begründeter Wünsche zum Vorschein kamen, ist bei der allgemeinen Jagd nach diesem Verkehrsmittel nur zu erklärlich und zugleich der beste Beweis für den außerordentlichen wirtschaftlichen Nutzen des Systems selbst.

Wie der Minister ausführte, ist es für die Verwaltung unmöglich, allen Wünschen auf einmal gerecht zu werden. Sie kann also nur schrittweise vorgehen unter gewissenhafter und gerechter Abwägung der hervortretenden Bedürfnisse. Das ist geschehen. In keinem Falle aber kann ihr ein Mangel an Berücksichtigung der Bedürfnisse der östlichen Provinzen nachgesagt werden. Das würde der ganzen auf die Förderung der landwirtschaftlichen Interessen des Ostens gerichteten Politik widersprechen, und überdies stehen die tatsächlichen Verhältnisse mit jener Anlage im Widerspruch.

Jede Verhandlung über Nebenbahnen bringt eine neue Anregung zur weiteren Ausdehnung dieses Systems. Der Minister stellte allen Wünschen eingehende Prüfung in Aussicht und bezeichnete gerade den jetzigen Augenblick, wo die Geldbeschaffung billig und die Preise für Mate-

rialien niedrig sind, als sehr geeignet, in dem bisherigen Tempo, also mit Eifer, aber ohne Ueberstürzung, mit dem Bau von Nebenbahnen fortzufahren. Die neue Vorlage soll denn auch noch keinen Abschluß bilden, sondern wird eine Stufe zur Verwirklichung der über sie hinausgehenden Wünsche sein. Von diesem Gesichtspunkt aus wird sie gewiß auch die Zustimmung derer finden, welche für ihre Landestheile gleichfalls den Segen des Nebenbahnsystems erstreben, aber vorläufig ihre Wünsche noch werden zurückstellen müssen.

### Deutscher Reichstag.

65. Plenar-Sitzung vom 12. März 1886.  
Der Reichstag verwarf in seiner heutigen Sitzung die Vorlage betreffend die Heranziehung der Militärpersonen zu den Gemeindeabgaben an eine Kommission und genehmigte sodann den Gesetzentwurf betreffend die Feststellung eines Nachtragsetats in zweiter und demjenigen betreffend die Ausprägung einer Nickelmünze von zwanzig Pfennig in dritter Lesung ohne nennenswerthe Debatte. Nachdem sodann die Vorlage betreffend die Erhebung einer Schiffsabgabe auf der Unterweser an eine Kommission verwiesen worden, genehmigte das Haus nach längerer Debatte, in welcher nicht das Prinzip der betreffenden Vorlage, sondern nur der Umfang, in welchem dasselbe einen gesetzgeberischen Ausdruck finden solle, den Gegenstand von Diferenzen bildete, die ersten drei Paragraphen des Gesetzentwurfes betreffend die Entschädigung für unzulässig erlittene Unteruchungs- und Strafsaft in der einstimmig gebilligten Fassung der Kommission unter Ablehnung sämtlicher Abänderungsanträge. Die Beratung wird morgen (Sonntags) 11 Uhr fortgesetzt werden.

### Preussischer Landtag.

#### Abgeordnetenhaus.

39. Plenarsitzung vom 12. März.  
Das Abgeordnetenhaus legte in seiner heutigen Sitzung die zweite Beratung des Cultusetats fort und faßte zunächst bei dem Kapitel „Universitäten“ zwei von den bezüglichen Anträgen der Commission abweichende Beschlüsse, indem es die Forderung für einen Universitäts-Kurator in Greifswald ablehnte, dagegen diejenige für die entsprechende Stelle in Marburg bewilligte. Der übrige Theil der Verhandlung, in deren Verlauf verschiedene Wünsche nach Aufhebung der Lage einiger Lehrstufen geltend gemacht wurden, verlief durchweg in dem geschäftsmäßigen Rahmen von Specialatberathungen. Die Beratung wird morgen (Sonntags) 11 Uhr fortgesetzt werden.

### Anzeigen.

#### Specialarzt

**Dr. med. Meyer.**

Berlin, Leipzigerstr. 91.

heilt Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten und Schwächezustände **Auch brieflich.**

### Kranken-Berathung

nach dem Grundfaze der Naturheilkunde täglich von 8—4 Uhr. Brieflichen Anfragen bitte 10 Pf.-Marke beizufügen.

Halle a/S., gr. Brauhausg. 19, II.

**F. Dietze.**

## 450,000 Thaler

zu 4%,

Stiftsgelder, habe getheilt auf feinste und feine Ackerfrucht zu verleihen und bitte um recht viele geschätzte Aufträge. Werthen Verleiherern stets kostenfrei.

**C. Schondorff, Bahnhofstraße.**  
Erstes Hypothekengeschäft Magdeburg's.

## 1500000 Mark

4% Instituts-gelder  
bis 25 fach. Reinertrag } auf Acker  
bis 2/3 der Tage  
auszuleihen durch

**Ernst Haassengier.**  
Halle a/S.

500 Mark zahle ich dem, der beim Gebrauch von

## Kothe's Zahnwasser

à Flacon 60 Pfg., jemals Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.

**Job. George Kothe Nachf. Berlin.**

In Verseburg nur erst bei

**Paul Marckscheffel.**

**Brust- und Lungenleidende**  
und solche Personen, welche an **Düsten, Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung** etc. leiden, seien hiermit wiederholt auf die seit 20 Jahren bewährte Vorzüglichkeit des ächten rheinischen

## Trauben-Brust-Honigs

als das reinste, edelste und natürlichste, für Erwachsene wie Kinder gleich angenehmste und zuträglichste Mittel, welches überhaupt geboten werden kann, aufmerksam gemacht. Zu haben in

3 Flaschengrößen à Mk. 3, 1 1/2 und 1, nebst Prospect in Verseburg bei **Heinr. Schulze jr., Entenplan 4; Halle: Helmbold & Co.; Raasdorf: R. H. Vangerberg; Rügen: Ludwig Auerbach; Rüdchen: E. Temme; Schöneberg: Gebr. Rieberg; Weissenfels: Herm. Volkrath.**

## Altar-Kerzen,

reines Zeller Wachs empfiehlt in bester Waare

die Papier-Handlung von

**Gust. Lots, Burgstr. 4.**

Ein möblirtes Zimmer mit freundlicher Schlafstube ist zum 1. April zu vermieten **Markt 16.**

## Mey's berühmte Stoffkragen

(auch vorzüglich für Knaben geeignet)

das Dutzend von 50 Pfennige an

sind keine Papierkragen, denn sie sind wirklich Webstoff vollständig überzogen, haben also genau das Aussehen von Leinenkragen, sie erfüllen alle Anforderungen an Haltbarkeit, Billigkeit, Eleganz der Form, bequemes Sitzen u. Passen. Wenn man bedenkt, dass die leinenen Krage beim Waschen und Plätten oft verunstaltet, zu hart gestärkt oder schlecht gebügelt werden, oder dass sie in der Wäsche eingehen, sollte man den



**Merseburg**

Versuch mit Mey's Stoffkragen schon d. gering Ausgabe wegen machen.

bei

**Otto Schultze, Buchbinder, Gust. Lots** oder vom Versand-Geschäft **Mey & Edlich, Plagwitz-Leipzig**, welches auf Verlangen den illustrierten „Special-Catalog über Stoffwäsche“ gratis und franco versendet.

Mey's Stoffkragen mit ungelegtem Rand sind das Beste, was geliefert werden kann. Die Erfindung ist gesetzlich geschützt.

Mey's Stoffkragen müssen genau der Halsweite, resp. der Weite des Hemdenbündchens entsprechend bestellt werden. — Weniger als 1 Dtz. p. Façon wird nicht abgegeben.

Für Knaben gibt es nichts Besseres. Jeder Kragen, der nur wenige Pflge. kostet, kann 1 ganze Woche getragen werden.

Mey's Knaben-Stoffkragen das Dutzend von 45 Pfg. an.

Mey's Männer-Stoffkragen das Dutzend von 50 Pfg. an.

# Schulangelegenheit.

Die Aufnahme neuer Schulkinder für die städtischen Schulen allhier geschieht im Konferenzzimmer der ersten Knabenbürgerschule und zwar in folgender Ordnung:

**Erste Bürgerschule:** Montag den 15. März, Vormitt. 9 Uhr: die Knaben; Nachmitt. 3 Uhr: die Mädchen.

**Zweite Bürgerschule:** Dienstag den 16. März, Vormitt. 9 Uhr: die Knaben; Nachmitt. 3 Uhr: die Mädchen.

**Altenburger Schule:** Mittwoch den 17. März, Vormitt. 9 Uhr: die Knaben; Nachmitt. 10 Uhr: die Mädchen.

**Neumarktschule:** Mittwoch den 17. März, Nachmitt. 3 Uhr: Knaben und Mädchen.

**Höhere Töcherschule:** Donnerstag den 18. März, Mittag 12 Uhr.

Die geehrten Eltern oder Pfleger wollen den bestehenden Verordnungen der hohen Behörden gemäß, für die aufzunehmenden Kinder einen **Zupfischein** und eine **Bescheinigung der Laufe** mit zur Stelle bringen.

Der neue Schulkursus beginnt **Donnerstag** den 1. April cr.

Merseburg, den 10. März 1886.

Der Rector der städtischen Schulen.

Genehmigt durch Allerhöchsten Erlass Sr. Majestät des Kaisers und unter hohem Protectorate Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preussen.

## 1. Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung vom 19. bis 22. April 1886 in Danzig unter Aufsicht der Staatsregierung. Gewinne (ausschliesslich baar):

1 Gew. à 90 000 = 90 000 Mk.

1 Gew. à 30 000 = 30 000 Mk.

1 Gew. à 15 000 = 15 000 M.	100 Gew. à 300 = 30 000 M.
2 " à 6 000 = 12 000 "	200 " à 150 = 30 000 "
5 " à 3 000 = 15 000 "	1000 " à 60 = 60 000 "
12 " à 1 500 = 18 000 "	1000 " à 30 = 30 000 "
50 " à 600 = 30 000 "	1000 " à 15 = 15 000 "

**3372 Gewinne = 375 000 Mark**

sofort zahlbar ohne jeden Abzug.

Original-Loose einschliesslich Deutschen Reichsstempel à Mk. 3,50

empfiehlt und versendet:

**CARL HEINTZE, Bank-Geschäft**

Berlin W., Unter den Linden 3.

Telegramm-Adresse: Lotteriebanc, Berlin. — Brief-Adresse: Carl Heintze, Berlin W., 61.

Für jede frankirte Loos-Sendung u. Liste sind 30 Pf. (unter „Einschreiben“ 50 Pf.) beizufügen.

Bestellungen auf Loose, welche durch Post-Anweisung baldigst zu machen bitte, finden auch durch **Carl Heintze, Hamburg**, prompt Erledigung.



## Zur Confirmation Gesangbücher

grober und feiner Schrift in geschmackvoller, moderner, wie einfacher Ausführung gut und dauerhaft gebunden, empfiehlt in schöner Auswahl

**Gustav Lots.**

Fabrik: J. Paul Liebe-Dresden.

Wissenschaftlich begründete, bewährte Nährpräparate sind: „Liebe's“ **Nahrungsmittel in löslicher Form**, Extract der Liebig'schen Suppe zur Bereitung von Liebig's Kinder-

milch für Säuglinge, normale Entwicklung sichernd.

**Lösliche Leguminose**, wohlschmeckende, bekömmliche Suppenkost von hohem Nährwerth.

**Pepsinwein**, Verdauungssensenz mit edlem Wein gegen acuten und chronischen Magencatarrh, angenehmes Tischgetränk.

in den Apotheken.

**Amerikanische Glanz-Stärke** von **Fritz Schulz jun., Leipzig** ist wegen hervorragender Güte und Billigkeit Jedem zu empfehlen. Ueberall vorrätig. à Palet 20 Pfg.

## Gibils

**flüssiger Fleischextract** ist wieder eingetroffen **A. B. Sauerbrey.**

## Das Marienbad

empfiehlt täglich warme Bäder.



## Zur gefäll. Beachtung!

Ich bin von meinem 5 wöchentlichen Leiden wieder befreit, und nehme alle **Holz-Drechslerarbeiten** wieder an und liefere sehr pünktlich. Hochachtungsvoll

**J. Kächel, Drechslermeister.**



**Kupferne Kessel** offeriren billigt **Gebr. Wiegand.**

D. Schumacher's **Heilmethode** heilt seit 16 Jahren schnell, sicher, danernd — ohne Berufsstörung — unter Garantie, brüchlich alle Arten (auch die schwersten und verzweifeltsten Fälle) von Haut- und Geschlechtskrankheiten etc. nach eigener selbsterfundener, stets bewährter Methode ohne Quecksilber, Jod oder anderes Gift, speciell Flechten, Wunden, Geschwüre, **Schwächezustände**, Nervenschwäche, Bleichsucht, Magenleiden, Rheuma, Bandwurm in 1 Stunde; für den vollen Erfolg der Curen letzte Garantie. Meine Bro-Heilmethode illust. 40. schüre **Heilmethode** Auflage versende für 50 Pfg. Kreuzband, in Couvert 70 Pfg., und sollte keiner verstimmen, sich dieselbe anzuschaffen. **D. Schumacher.** Hannover, Schillerstrasse.

## Agenten

für eine **Sagelversicherungsgesellschaft** werden überall auch an den kleinsten Orten ange stellt. Offerten unter **K. Q. 223** an **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.**

## Gesucht

Agenten und Reisende zum Verkauf von **Kaffee, Thee, Meis** und **Hamburger Cigarren** an Private gegen ein Firmum von 300 Mark und gute Provision.

**Samburg. J. Stiller & Co.**

Seine Ferse steht zu verkaufen **Schopau 25.**

Ein überabhtiges **Arbeitspferd** von 3 die Wahl, steht zum Verkauf in **Leuna Nr. 8.**

Ein **Schilbe** ist zu verkaufen **Tragarth 2.**

Heute sehr feine Waare! **B. Kolbe, Hofschlächter.**



### Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Der Gesetzentwurf betr. die Verlängerung der Verjährungsfrist für Freßvergehen, den der Bundesrath am Donnerstag angenommen hat, ist dem Reichstage zugegangen. Gegen den Entwurf hat sich einstimmig das bayerische Abgeordnetenhaus ausgesprochen, auch im Reichstage hat er keine Aussicht auf Annahme.

Die Mitglieder des preussischen Staatsrathes, Abtheilungen des Innern und der Landwirtschaft, haben Mittheilung von der bevorstehenden Einberufung mit dem Bemerken erhalten, daß die Berichterstattung dem Präsidenten v. Tiedemann in Bromberg übertragen ist. Es handelt sich bekanntlich um Ausarbeitung einer Instruction für die polnische Kolonisationscommission.

Die Annahme der Hundertmillionenvorlage (Polnische Kolonisationsgesetz) ist nach dem Resultat der ersten Lesung in der preussischen Abgeordnetenhauscommission als gesichert anzusehen. Die wesentlichen Abänderungen bestehen in der Schaffung von Rentengütern und in der Einführung einer Kontrolle des Landtages über die Kolonisation. Die Regierung muß im Staatshaushaltstatistik Rechnung über die eingenommenen Gebälter, welche sie aus dem Verkauf oder der Verpachtung der Kolonistenstellen erzielt, ablegen.

Die Kirchencommission des preussischen Herrenhauses hat die Beratung der kirchenpolitischen Vorlage zum Abschluß gebracht. Was bestimmt worden ist, ist noch immer nicht bekannt, und es scheint, als ob die Vorlage nunmehr erst dem Papste zur offiziellen Kenntnisaufnahme unterbreitet werden sollte.

Der Provinziallandtag für Ostpreußen ist Freitag Nachmittag vom Ober-Präsidenten von Schlieckmann in Königsberg eröffnet worden.

Die Kolonialcommission des Reichstages hat den Gesetzentwurf betr. die Rechtspflege in den deutschen Schutzgebieten in der von der Commission aufgestellten Fassung definitiv angenommen, welcher die Reichsregierung zustimmt.

In der Zuckersteuercommission des Reichstages wurde am Freitag der Bericht für das Plenum fertig gestellt.

Für das Monopol sind im Reichstage zu den bisherigen 7 Petitionen noch 11 neue, im Ganzen also 18 Petitionen, eingegangen. Von den neuen 11 Petitionen sind, der Freis. Btg. zufolge, 9 von Vorständen landwirthschaftlicher Vereine ausgegangen, eine vom Brennereibesitzer von Vangermann zu Dambow in Mecklenburg und eine vom Gastwirth W. Zender zu Wartelsdorf bei Allenstein.

Das Oberlandesgericht in Naumburg hat, wie bereits mitgetheilt, den sozialistischen Reichstagsabgeordneten Feine in Halberstadt zur Abgabe der von seiner Partei empfangenen Diäten an den preussischen Fiskus verurtheilt; das Oberlandesgericht hat aber noch nicht darüber erkannt, wie hoch der rückzahlende Betrag ist. Die Höhe der Summe soll in einem besonderen Verfahren ermittelt werden. Berufung an das Kammergericht in Berlin ist angekündigt.

Der württembergische Landtag ist am Freitag in Vertretung des Königs Karl von Kronprinz Prinzen Wilhelm eröffnet worden. Eine Reihe von Vorlagen wird in der Thronrede angekündigt, Finanz- und Wirtschaftslage werden als nicht ungünstig bezeichnet, wenn auch manche Wünsche nach flotterem Verkehr laut würden.

Der Bundesauschuß von Elsaß-Lothringen ist am Freitag nach Erledigung aller Vorlagen geschlossen worden.

Das Schicksal der Brauntweinmonopolvorlage ist schon in der ersten Sitzung der betreffenden Reichstagscommission entschieden. Fürst Bismarck wohnte der Sitzung nicht bei. Nach längerer Debatte wurde ein Antrag des Abg. Freger auf Einsetzung einer Untercommission mit 17 gegen 8 Stimmen abgelehnt. Dann

wurde über die beiden grundlegenden §§ 1 und 2 abgestimmt: § 1 wurde mit 19 gegen 6, § 2 mit 20 gegen 5 Stimmen abgelehnt und die Sitzung vertagt. Ob und wie die Berathung fortgesetzt wird steht noch gar nicht fest.

**Oesterreich-Ungarn.** Das Mährische Tagebl. veröffentlicht eine Erklärung katholischer oesterreichischer Bauern an den Papst, in welcher die Unterzeichner ihrer Freude darüber Ausdruck geben, daß der „erhabene Vater der Christenheit“ dem „größten deutschen Manne der Gegenwart, dem Fürsten Otto von Bismarck“ sein Wohlwollen zugewendet und ihn huldvoll ausgezeichnet habe. Mit ihrem Danke verbinden die Unterzeichner die Bitte zu Gott, er möge einen Funken jenes wahrhaft edlen Geistes, welcher Eure Heiligkeit besetzt, auch in die Herzen Jener senken, welche in beklagenswerthem Irrthum das Gefühl der Liebe zum angestammten deutschen Volksthum zu erlösen bemüht sind.“ Die Adresse soll aus dem niederösterreichischen Waldviertel stammen und zwar aus dem Wahlbezirk des Abg. von Schönerer.

Das österreichische Abgeordnetenhaus berieth Freitag den Antrag der Deutschliberalen, die deutsche Sprache zur Staatsprache in Oesterreich zu erklären. Der Antrag wurde einer Commission überwiesen. Vorher erklärte Graf Taaffe, die Regierung werde sich eifrig an den Verhandlungen beteiligen, aber der Antrag enthalte doch Bestimmungen, die nicht annehmbar seien. — Der Antrag wird wohl in der Commission begraben werden.

**Frankreich.** Der französische Finanzminister ist im Augenblick wohl von allen Finanzministern der Erde am schlimmsten daran. Der Einnahmeausfall in den Staatseinnahmen ist kolossal (in den ersten beiden Monaten dieses Jahres 23 Mill.), während die Ausgaben immer noch steigen. Das Defizitloch soll verstopft werden, aber es ist nur die Frage, womit? Die Regierung will nicht recht an neue Steuervorlagen heran, denn daraus würden natürlich die Monarchisten sofort Kapital schlagen. Auf Abhilfe muß aber doch gedacht werden; denn wenn es wie bisher weitergeht, erzieht der Jahresabschluss ein Defizit von rund 300 Mill. Franken, und das kann auch Frankreich nicht aushalten.

In der Kammer nahm der Bischof Freppel einen Anlauf zu einem Ansturm gegen die Regierung. Die republikanische Majorität der Kammer wies aber den geistlichen Herrn sehr kurz ab.

**Großbritannien.** Im Parlament wurde über ostafrikanische Verhältnisse mitgetheilt, die internationale Grenzregulierungskommission in Zanzibar sei seit dem 10. December 1885 in Thätigkeit, es sei die Geheimhaltung der Verhandlungen der Commission vereinbart. Seit dem Monat November v. J. habe keine der europäischen Regierungen irgend ein Gebiet an der Küste von Zanzibar oder Ostafrika unter ihr Protectorat gestellt; es sei ein Abkommen unter den Regierungen getroffen, wonach, so lange die internationale Grenzregulierungs-Commission tages, keine Annecton stattfinde.

**Orient.** König Milan von Serbien hat in der Festung Rijch den Friedensvertrag mit Bulgarien unterzeichnet.

Heute, Sonnabend, hält die Botschafterkonferenz in Konstantinopel wahrscheinlich ihre erste Sitzung zur Prüfung resp. Annahme des rumelischen Vertrages ab.

Der neue englische Botschafter Thornton überreichte dem Sultan sein Beglaubigungsschreiben. In den dabei ausgetauschten üblichen Höflichkeiten wurde die gegenwärtige politische Lage nicht erwähnt.

Die serbische Regierung will beweisen, daß sie Geld hat. Sie läßt großartig bekannt machen, daß die im Februar, März, April fälligen Coupons serbischer Staatspapiere sofort bei den Zahlstellen in Berlin, Paris, Wien eingelöst werden.

### Cholera.

Die italienische Regierung ist ärgerlich, weil Oesterreich-Ungarn die Choleraabregeln an der

italienischen Grenze verschärft hat. In Rom befreitet man, daß sich die Cholerafälle in Venetianischen bedeutend vermehrt hätten, es seien nur vereinzelte Fälle vorgekommen.

### Aus der Stadt und Umgegend.

\*\* Morgen Nachmittag 3 1/2 Uhr findet das letzte Eis-Konzert auf dem Gotthards-Teiche statt.

\* Im Kaiserhallentheater wird morgen Sonntag Willstätter's „Bettelstudent“ gegeben. Siehe Inserat.

\* Unsere Biene nützt er harret mit Schmerzen auf ein gutes Flugwetter. Der letzte allgemeine Flugtag war der 30. November v. J. Darnach hat es um Weihnachten und in der ersten Hälfte v. M. viele Tage gegeben, welche die Biene zwar zum Fluge weckten, aber eine gründliche Reinigung vom Unrath nicht zuließen. Die Folgen davon machen sich schon in zahlreichen Ruhrerscheinungen geltend.

\* Aus der Halleischen Strafkammerung vom 11. März: Der Handlungslehrling Robert Alfred Körner aus Merseburg war der Urkundenfälschung, Urkundenvernichtung und Unterschlagung beschuldigt. Vom Kaufmann Wählfordt in Merseburg war dem Beschuldigten die Verwaltung der Speisekasse, der Ladenkasse und derjenigen für Baarverkäufe in Vertretung des Geschäftsinhabers in Verhinderungsfällen übertragen. M. vermüßte bald größere Beträge und verdächtige R. Dieser gestand auch ein, zu verschiedenen Malen kleine Beträge zum Gesamtbetrage von 50 M., Erlös aus Verkäufen, behalten zu haben. Bestrafung mit 5 Monate Gefängniß beantragte die Staatsanwaltschaft, auf 4 Monate Gefängniß erkannte das Gericht.

\*\* Zur richtigen Beurtheilung der von uns in Erinnerung gebrachten von Hinkeldey'schen Duell-Affaire theilen wir gern die uns darauf zugegangenen Mittheilung mit, daß von Herrn von Hinkeldey, als königlicher Civilbeamter, von Natur fürsichtig und der Waffe unfähig, aus einem äußerst glücklichen Familienverhältnisse heraus und vor Allem, einem so überlegenen Gegner gegenüber — wohl nicht die Forderung zu einem Duell ergangen sein würde. Welch tiefes Dunkel auch über dem so traurigen Ereignisse liegt, so kann man es doch nur daraufhin ansehen, daß — falls es nicht auch Gottes Rath und Wille, der die Absichten der Feinde leicht hätte zu Nichte machen können, — die Beseitigung von Hinkeldey's von seinen Feinden einmal fest beschloßen, sein Tod ein schmerzliches Opfer der damaligen Zeitverhältnisse war.

### Provinz und Umgegend.

**Wittenberg, 10. März.** Der jahrplanmäßig am 12 Uhr 18 Minuten von Falkenberg hier eintreffende Personenzug kam gestern mit einer Verspätung von 30 Min. an. Dieses war dadurch veranlaßt worden, daß der Postwagen des Zuges beim Einfahren in den Bahnhof Falkenberg entgleiste, aus den Schienen geschleudert und umgeworfen wurde. Die dienstthuenden Postbeamten wurden im Wagen heftig umgeworfen, jedoch glücklicherweise ohne bedeutende Verletzungen davonzutragen. Der Wagen selbst wurde nur mäßig beschädigt. Durch brennende, beim Umfallen des Wagens aus dem Ofen gesallene Holz- resp. Kohlenstücke fingen einige leere Briefbeutel Feuer; es sind jedoch keine Verletzungen beschädigt worden. Bei der vorgenommenen Revision des Wagens ergab sich, daß ein Radreifen gesprungen war.

**Schönebeck, 10. März.** Heute früh 5 Uhr entgleiste der Zug Nr. 431 bei der Einfahrt hinter Bude Nr. 18. Durch diese Entgleisung sind 2 Wagen zertrümmert. Vom Supperjokal ist Niemand verletzt. Die Personen- und Güterzüge müssen zwischen hier und Westerbüßen auf dem östlichen Geleise verkehren.

**Gera.** In Ruß j. L. ist neuerdings den Gemeinden das Recht erteilt, für Maskenbälle und Maskenbegrünungen statt der bisherigen Abgabe von höchstens 9 M. in Städten und 6 M. in Dörfern eine Abgabe bis zu 50 M. zur Gemeindecasse zu erheben.

